

# Wörsdörfers Abschied: Wehmut gepaart mit Rationalität

Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar: Trainer blickt nach drei intensiven Jahren bei den Eisbachtaler Sportfreunden zurück – Wachrütteln statt nachtreten

Von Sina Ternis

**Nentershausen.** Thorsten Wörsdörfer ist ein emotionaler Mensch, das führte in der Vergangenheit durchaus auch mal zu dem einen oder anderen Wutausbruch, zu einem Giftpfahl in Richtung der Schiedsrichter, aber es führte vor allem dazu, dass er in den drei Jahren bei den Sportfreunden Eisbachtal eine sehr enge Bindung zu seinen Spielern aufgebaut hat, dass er all sein Herzblut in das Projekt „Eisbären“ gesteckt hat. Und das wiederum führte dazu, dass der Abschied – denn sowohl für Wörsdörfer als auch für seinen Co-Trainer David Meuer ist ab sofort Schluss – auch mit der einen oder anderen Träne verbunden war. Freudentränen haben sich sicherlich auch darunter gemischt, schließlich war den Sportfreunden am letzten Spieltag der Klassenerhalt in der Fußball-Oberliga gelungen. Aber es waren vor allem Tränen der Wehmut, auch noch zwei Tage, nachdem alle gemeinsam im Vereinsheim in Nentershausen gefeiert hatten – und kurz bevor Wörsdörfer seinen Urlaub antritt. „Den brauche ich jetzt auch erst einmal, um ein bisschen Abstand zu gewinnen.“

Der Ex-Profi blickt auf eine intensive Zeit bei den Sportfreunden zurück. Im ersten Jahr war ihm der Wiederaufstieg von der Rheinlandliga in die Oberliga geglückt, und



Zeit zu gehen für Eisbachtals Trainer Thorsten Wörsdörfer – und der Ex-Profi ging mit dem Klassenerhalt und aus seiner Sicht im richtigen Moment. Auch wenn es weh tut.

Foto: René Weiss

zweimal war es ihm mit seiner Mannschaft gelungen, die Klasse zu halten, „was schon eine besondere Leistung ist, weil wir ja schon so etwas wie ein gallisches Dorf waren“.

Damit meint Wörsdörfer vor allem die Strukturen im Verein: Eine zweite Mannschaft gibt es nicht, die finanziellen Mittel sind überschaubar, externe Neuzugänge gab es

nur wenige, meist wurden die Früchte der eigenen Nachwuchsarbeit geerntet. Wobei es aktuell ein wenig bröckelt, denn die A-Jugend steigt als Vorletzter aus der Regio-

nalliga ab, Vereine wie Wirges oder Rot-Weiss Koblenz, die TuS Koblenz ohnehin, haben den Eisbachtalern mit Blick auf die Jugendarbeit ein wenig den Rang abgelassen. Nicht ohne Grund hatte Wörsdörfer immer mal wieder davon erzählt, dass die Busse mit den Jugendspielern mittlerweile vom Westerwald nach Koblenz und hier vorwiegend zu Rot-Weiss fahren.

Zur neuen Saison kommt noch dazu, dass mit Jonathan Kap, Gabriel Jost (beide FV Engers), Lukas Reitz (SV Wilsenroth), Niklas Heuser (TuS Montabaur), Felix Koch (MTV Gießen) und Matti Jung (FSV Fernwald) wichtige Leistungsträger den Verein verlassen und die bislang präsentierten Neuzugänge vorwiegend über keine Oberligaerfahrung verfügen. Schon im Oktober habe er angeregt, die Planungen für die kommende Spielzeit in Angriff zu nehmen, berichtet Wörsdörfer. „Am Ende war es so, dass wir Trainer es waren, die im Januar die ersten sechs, sieben Gespräche geführt haben.“ Und so war es aus seiner Sicht eine „rationale Entscheidung“ frühzeitig bekannt zu geben, dass er über den Sommer hinaus nicht mehr als Trainer zur Verfügung steht. „Ich hatte das Gefühl, dass ich das für mich

nicht mehr verantworten kann, und habe zusammen mit David die Konsequenzen gezogen.“ Wörsdörfer macht deutlich, dass es ihm nicht darum geht, jetzt nachzutreten. Vielleicht lässt es sich als wachrütteln bezeichnen. Seine Spieler, seine Rhinos, wie er sie liebevoll mit Blick auf die Resilienz und auf die Fähigkeit, sich auch aus besonderen Situationen zu befreien, nennt, nimmt er explizit raus aus der Kritik. „Aber wir sind im Umfeld schon auf eine Menge Störfeuer gestoßen, da sollten ja eigentlich gewisse Standards in den Umgangsformen gewahrt werden.“

Vielleicht lag's daran, dass der Ex-Profi Dinge ändern, nicht nur den Status quo beibehalten wollte, wie er erzählt. „Man muss irgendwann mal anfangen, Dinge anzupacken. Mit der Haltung ‚Wir sind, wie wir sind‘, wird es auf Dauer schwierig werden.“ Es gebe sicher vieles zu tun, mit Blick auf Strukturen im Verein, auf Personal, auf Nachwuchsarbeit, auch mit Blick auf den Unterbau in Form einer zweiten Mannschaft. Themen, die jetzt nicht mehr die von Thorsten Wörsdörfer sind. Der hat seine Schlüssel mittlerweile abgegeben – und blickt mit Wehmut zurück auf die Zeit mit seinen Jungs.

„Der Klassenerhalt ist schon eine besondere Leistung, weil wir ja schon so etwas wie ein gallisches Dorf waren.“

Eisbachtals bisheriger Coach Thorsten Wörsdörfer

## 17. Tor bringt Entscheidung um Platz zwei

Fußball-Kreisliga C1: Malberg II siegt bei Spektakel vor 600 Zuschauern in Atzelgift gegen Weitfeld II

Von Moritz Hannappel

**Atzelgift.** Die SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen kommt aus dem Feiern nicht mehr heraus: Nachdem sich die erste Mannschaft vergangenen Mittwoch im Entscheidungsspiel der Bezirksliga Ost vor 2500 Zuschauern die Meisterschaft und den direkten Wiederaufstieg in die Rheinlandliga sicherten, legte nun die Reserve im Entscheidungsspiel der Kreisliga C1 um den zweiten Platz nach.

In einem wahren Fußball-Spektakel setzte sich das Team des Trainerduos Jonas Mockenhaupt und Mirko Vanderliek vor etwas mehr als 600 Zuschauern auf dem Atzelgitter Kunstrasenplatz nach Elfmeterschießen gegen die SG Weitfeld-Langenbach/Friedewald/Norken/Mörlen/Nauroth II durch. Erst der 17. Treffer, der letzte Strafstoß – getreten vom Erste-Mannschaft-Trainer Florian Hammel – an diesem Abend, entschied ein Duell zweier Mannschaften, die sich über 26 Saisonspiele und den entscheidenden 120 Minuten extra in Atzelgift, auf Augenhöhe begegneten.

Für die Reserve aus Weitfeld war es dagegen die zweite Negativerfahrung binnen vier Tagen. Noch am Freitagabend ging das Kreispokalfinale der C-Klassen gegen den SSV Weyerbusch II ebenfalls ins Elfmeterschießen – auch da mit dem schlechteren Ende für die Mannschaft von Trainer Danilo Voltz (7:8). Der erste kleinere Rückschlag am Montagabend auf dem Atzelgitter Kunstrasenplatz folgte bereits nach zwei Minuten. Maurice Langenbach bugsierte den Ball nach einer Hereingabe über die eigene Linie – 0:1 aus Sicht der Weitfelder. Doch die Antwort folgte zugleich: Sam Dustin Bimber zirkelt einen Freistoß von der Strafraumkante zum Ausgleich ins Netz (5.). Da war Matthias Zeiler im Tor der Malberger chancenlos. „Das war von Anfang an kein klassisches C-Klasse-Spiel. Jeder hatte den Willen, dieses Spiel zu gewinnen“, fand Malbergs Mockenhaupt am Tag nach dem Spiel.

Beide Teams hatten in ihren Reihen Unterstützung aus der eigenen A-Jugend und den ersten Mannschaften für dieses Entscheidungsspiel dabei. Einer davon war Burim

Blakaj, der im Entscheidungsspiel in Westerburg noch für die erste Garde gesperrt fehlte, und der in Atzelgift das zwischenzeitliche 1:2 besorgte (7.). Auch den dritten Malberger Treffer besorgte einer aus der Ersten: Luke Jung muss nach Vorarbeit von Blakaj nur noch einschieben (12.). Die wilde Anfangsphase endete mit dem Treffer von Weitfelds Joshua Hasel zum 2:3 (24.). „Da habe ich uns auch schon besser im Spiel gesehen. Das hat sich in der zweiten Halbzeit dann aber ein wenig gewandelt. Im zweiten Durchgang haben auf beiden Seiten die Kräfte ein wenig nachgelassen“, schätzt Mockenhaupt ein.

Im Anschluss wurde es vor den Toren ruhiger, bis Florian Hammel mit einem Kopfballtreffer den alten Abstand wiederherstellte – 2:4 (80.). Die Vorentscheidung? Nein. Denn zunächst brachte Kevin Szram nach Vorarbeit von Bimber die Hoffnung im Weitfelder Fanlager zurück (3:4/82.). Und dann war es der Ex-Malberger Dominik Neitzert mit einer Direktabnahme, zum viel umjubelten 4:4 (89.) traf.

Nach acht gespielten Minuten in

der Verlängerung lag Malberg wieder mit zwei Toren in Führung. Fiskik Blakaj (95.) und erneut Hammel (98.) stellten auf 6:4 aus Malberger Sicht. „Da habe ich dann gedacht, dass es vorbei sei. Aber eigentlich auch schon nach dem 4:2 für uns“, berichtet Mockenhaupt. Sein Trainerkollege Vanderliek ergänzt: „Weitfeld gelang immer zeitnah der Anschlusstreffer. Unsere beruhigende Stimmung hat dann auch nie lange gehalten.“

Auch das 6:4 sollte noch nicht das Ende der Geschichte sein. Szram erzielte noch vor der Halbzeit den Anschlusstreffer (101.) und sorgte dann in der nahezu letzten Aktion des Spiels für den Ausgleich. „Es kam wie es kommen musste. Sie warfen alles nach vorne und der Spieler trifft dann nach einer Ecke mit einem Schuss durch 40 Beine“, erinnert sich Vanderliek. 6:6. Das Elfmeterschießen musste entscheiden.

Nachdem beide Mannschaften einmal trafen, zeigten die ersten Schützen auf beiden Seiten Nerven. Letztlich war es Zeiler im Malberger Tor, der drei Elfmeter pa-



Erst Drama, dann ausgelassener Jubel: Die SG Malberg II sicherte sich durch einen Sieg nach Elfmeterschießen gegen die SG Weitfeld II den zweiten Platz in der Kreisliga C1 und darf damit auf den Aufstieg in die Kreisliga B hoffen.

Foto: Dominik Scholl

rieren konnte, sodass Hammel mit dem 17. Tor an diesem denkwürdigen Abend die Entscheidung herbeibrachte. „Die letzten Bilder in der Gruppe kamen nachts um 2 Uhr von der Party“, verrät Vanderliek. „Wir waren am Mittwoch fast komplett mit der zweiten Mannschaft in Westerburg vertreten und genauso waren auch fast alle am Montag von denen da. Das ist schon wahnsinnig, was derzeit für eine Stimmung im Verein herrscht“, sagt Mockenhaupt.

Die SG Malberg II ist Zweiter der Kreisliga C1 und könnte damit noch in die Kreisliga B aufsteigen. Derzeit gibt es sechs freie Plätze für die sechs besten Tabellenzweiten der C-Klassen. Malberg II liegt nun in der Quotiententabelle auf Platz 9 und muss so hoffen, dass durch SG-Zusammenschlüsse oder etwaige Rückzüge noch weitere Plätze in der B-Klasse frei werden. „Das sollte in den kommenden Tagen geklärt sein“, glaubt Vanderliek.

## Pflichtstandzeiten vermiesen dem Betzdorfer Jürgen Alzen den Auftritt in Spa

Motorsport: Trotzdem zwei Klassensiege für das Betzdorfer Team bei der P9 Challenge

Von Jürgen Augst

**Spa-Francorchamps.** Runde zwei der internationalen P9 Challenge führte die Teams auf den sieben Kilometer langen Grand-Prix-Kurs ins belgische Spa-Francorchamps. Auf der Strecke in den Ardennen standen im Rahmen des „Euro Race Supercar Challenge Wochenendes“ zwei rund einstündige Rennen im Endurance-Cup-Format auf dem Programm. Die Betzdorfer Mannschaft von „Jürgen Alzen-Motorsport“, in der sich Teameigner Jürgen Alzen den schwarzen H&R BMW M4 GT3



Jürgen Alzen und Timo Scheibner waren auch am Wochenende im belgischen Spa-Francorchamps mit seinem H&R-BMW M4 GT3 sehr erfolgreich unterwegs. Zwei Klassensiege, einmal Gesamtrang zwei und einmal Gesamtrang sechs ließ sich das Duo in der P9 Challenge gutschreiben.

Foto: Jürgen Augst/P9/byjoli

mit dem Frankfurter Timo Scheibner teilte, war auch in Belgien eine der bestimmenden und schnellsten Mannschaften im insgesamt 42-Starter-starken Gesamtfeld.

Von der Pole Position konnte der Betzdorfer das erste Rennen am Samstag angehen und setzte sich nach einem perfekten Start sofort vom Feld ab und konnte sich einen zunächst komfortablen Vorsprung erarbeiten. Eine Safety-Car-Phase nach wenigen Rennrunden bremste das Feld jedoch früh wieder zusammen und die Führung von Alzen war wieder zunichtegemacht. Aber auch nach dem Re-Start konnte sich der Routinier aus dem Westerwald vor seinen Markenkollegen behaupten und bis zum Pflichtboxenstopp in Runde zwölf seine Führungsposition behaupten.

Der Pflichtboxenstopp mit einer

variablen Pflichtstandzeit, am Samstag 2:45 Minuten, bannte den Alzen-BMW jedoch endlos lange an seine Box. Nachdem dann Timo Scheibner zurück im Rennen war, wurde dieser zunächst auf Position sieben gelistet. Mit einer sehenswerten Aufholjagd kämpfte sich der Frankfurter Routinier Position um Position in Richtung Spitze des Feldes zurück. Nur ein weiteres Safety-Car in der Schlussphase des Rennens verhinderte, dass es für Alzen und Scheibner am Ende nicht bis nach ganz vorne im Klassement reichte. Das Duo musste sich mit Position zwei zufriedengeben.

Das Rennen am Sonntag begann, wie das Rennen am Samstag endete – mit dem Einsatz des Safety-Cars. Von der Pole Position gestartet, führte diesmal Timo Scheibner das Feld erneut an, als bereits in der ersten Runde das

Rennen neutralisiert werden musste. Nach dem Re-Start konnte der BMW-Pilot die Führung bis zu seinem Stopp in Runde zehn erneut bequem behaupten. Der zweite Boxenhalt, diesmal wurde die Standzeit auf ganze fünf Minuten verlängert, warf Jürgen Alzen bis auf Rang 32 im 43 Fahrzeuge großen Feld zurück.

Doch Aufgeben ist ein Wort, das dem Teamchef nur schwer über die Lippen kommt. So kämpfte sich der inzwischen 63-Jährige wieder zurück in Richtung Spitze des Feldes. Position um Position ging es mit dem BMW M4 GT3 wieder nach vorne und am Ende reichte es zu Gesamtrang sechs sowie dem zweiten Klassensieg an diesem Wochenende. Weiter geht es in der P9 Challenge mit Runde drei, die vom 31. Juli bis 2. August im tschechischen Most über die Bühne geht.